



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Retrospektive Analyse von Patienten mit malignen epithelialen
Hauttumoren nach Anwendung von plastischen
Rekonstruktionsverfahren**

Autor: Anna Sophie Maria Linder
Institut / Klinik: Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie
Doktorvater: Prof. Dr. S. Goerdts

EINLEITUNG: Das Basalzellkarzinom und das spinozelluläre Karzinom zählen zu den häufigsten Tumoren der Haut mit kontinuierlich steigender Inzidenz. Die derzeitige Therapie der ersten Wahl ist die chirurgische Exzision mit vollständiger histologischer Schnitttrandkontrolle. Vor allem im Gesicht ist das anschließende kosmetische Ergebnis für die Patienten besonders wichtig, weswegen so sparsam wie möglich exzidiert werden muss. Andererseits muss darauf geachtet werden, dass großzügig genug operiert wird, um die Tumoren in toto zu entfernen.

PATIENTEN UND METHODEN: An Hand retrospektiv erhobener Daten von 157 Patienten mit insgesamt 196 Tumoren wurden patientenbezogene (Altersverteilung, Geschlechtsverteilung), tumorbezogene (Tumortyp, Lokalisation, etc.) und therapiebezogene (Defektgröße, Nachresektion, Versorgungstechniken, etc.) Daten ermittelt. Des Weiteren wurde durch Anrufe und Nachuntersuchungen der Therapieerfolg hinsichtlich Rezidivrate und kosmetischem Ergebnis nach einem Follow-up von 2 Jahren untersucht. Anschließend wurde die Anzahl der Nachresektionen sowie das kosmetische Ergebnis in Abhängigkeit vom Weiterbildungsstand des Operateurs analysiert.

ERGEBNISSE: Hinsichtlich der Alters- und Geschlechtsverteilung der Tumoren ergaben sich keine neuen Erkenntnisse. Die Rezidivraten der Basalzellkarzinome waren vergleichbar mit anderen Studien, die der spinozellulären Karzinome deutlich höher. Die kosmetischen Ergebnisse der Operationen wurden von 97% der Patienten mit sehr gut, gut oder befriedigend gewertet, nur 3% der Patienten waren mit dem Operationsergebnis unzufrieden oder sehr unzufrieden. Negativ auf das kosmetische Ergebnis wirkten sich, in Übereinstimmung mit anderen Studien eine Lokalisation des Tumors an Stirn oder Wange, die Operation an einem Rezidivtumor, die Versorgung des Defektes mit einem freien Transplantat oder eine große Defektgröße aus. Des Weiteren konnte nachgewiesen werden, dass die Anzahl der benötigten Nachresektionen vom Weiterbildungsstand des Operateurs abhängig ist, wobei sich zwischen Fachärzten und Alt-Assistenzärzten kein signifikanter Unterschied in der Anzahl der Nachresektionen feststellen läßt, bei der Gruppe der Jung-Assistenzärzte aber signifikant häufiger nachreseziert werden mußte. Die Bewertung des kosmetischen Ergebnisses ergab, dass die von Fachärzten operierten Tumoren deutlich größer waren und trotzdem ähnlich gute kosmetische Ergebnisse erzielten wie die von Alt- oder Jungassistenten operierten Tumoren.

SCHLUSSFOLGERUNG: Die histologisch kontrollierte Exzision von Basalzellkarzinomen und spinozellulären Karzinomen ist zurzeit die Therapie der ersten Wahl, die zu sehr guten kosmetischen Ergebnissen führt. Allerdings sollte bei den spinozellulären Karzinome bereits primär mit größerem Sicherheitsabstand operiert werden, um die Rezidivhäufigkeit zu vermindern. Des Weiteren kann festgehalten werden, dass kleinere Defekte auch von Operateuren mit weniger operativer Erfahrung operiert werden können, größere Defektverschlüsse allerdings mehr operative Erfahrung voraussetzen und deshalb Fachärzten vorbehalten bleiben sollten.